

## Älter als Gedacht!

*von Markus Schäfer – August 2017*

Langeweile kommt beim Projekt Allodium Cronheim mit Sicherheit nicht auf. Die ausführlichen Recherchen zum Gebäude lesen sich wie ein spannender Roman. Als wir das Gebäude erworben hatten war uns bewusst das es ein altes Gebäude war. Es wurde uns erzählt, dass es 1749 erbaut wurde. Wer der Architekt oder Baumeister war, war nicht wirklich bekannt. Wir haben uns die Mühe gemacht und Indizien über das Gebäude gesammelt und diese wie ein Puzzle zusammengefügt und kommen zum Entschluss dass das Gebäude wohl im Kern romanisch ist und es sich dabei um den Wohnteil des um 1140 gebauten Allodiums handeln muss. Damit hätte das Gebäude gut 600 Jahre Mehr auf dem Buckel und wäre somit das älteste Gebäude überhaupt am Ort ist.

Das was heute allgemein als der Pfarrhof bekannt ist, ist genau genommen die erste Burg von Cronheim. Das "Allodium" war bereits im Hochmittelalter mit Mauern und Gräben bewehrt. Der Zeitpunkt der Erbauung lag um 1140 für dessen Bau der König selbst die Baugenehmigung erteilen musste. Vieles spricht dafür, dass das Haus bereits zu dieser Zeit in Steinbauweise errichtet wurde. Ansehlich war das Gebäude wohl nicht, was auch nicht wirklich der eigentliche Zweck war. Vielmehr musste es fest bewehrt sein um dem Ortsadel und der Bevölkerung bei Gefahr Schutz bieten zu können. Dazu musste es eine wirtschaftliche Funktion erfüllen. Schönheit und Ästhetik waren (noch) nicht gefragt. Es musste also einen befestigten Innenhof haben wo die Bauernfamilien samt Vieh Schutz fanden, weiter mussten darin Vorräte gelagert werden. So wählte man die Bauform eines Wohnstallhauses. Das Wohnhaus und der Wirtschaftstrakt wurden im 14. Jahrhundert getrennt als man sich dazu entschloss Nordwestlich der Anlage eine separate Zehntscheune zu bauen. Das beheizte Herrenhaus, auch als Kemenate bezeichnet, befand sich am Südenende des Allodiums. Wohl bereits wenige Jahre nach dem Bau des Allodiums entschied man sich wohl zu Beginn des 13. Jahrhunderts dazu westlich davon ein repräsentativeres Wohngebäude zu erstellen. Das Herrenhaus des Allodiums vermieteten die Herren von Cronheim der Kirche die daufhin dort das Pfarrhaus einrichtete.

Diesem Umstand verdanken wir heute, dass noch vieles von der ursprünglichen Bausubstanz vorhanden ist, worauf ich gleich näher eingehen werde. Zum einen war der Ortsadel nichtmehr allzusehr daran interessiert Umbauten und Modernisierungen am alten Herrenhaus voranzutreiben denn ihr Fokus richtete sich bereits ab dem 13. Jahrhundert eher auf das neue Schloss, noch war es die Kirche - schliesslich war das Gebäude ja lediglich gemietet. Dank Pfarrerr Ried, der vorhandene Urkunden und Dokumente sichtete um die Ortschronik von Cronheim zu schreiben wissen wir viele Kleinigkeiten über den Pfarrhof doch auch er erkannte anscheinend nicht dass das alte Pfarrhaus eigentlich das alte Allodium war. Er beschrieb wie sich die jeweiligen Pfarrer über jahrhunderte hinweg über den erbärmlichen Bauzustand ärgerten. Man kann dadurch fast lückenlos ablesen das es sich wohl immer um das gleiche Gebäude handelte. Es wird beschrieben das Mitte des 14. Jahrhunderts eine Vorburg des Schlosses errichtet wurde welches sich an das bereits befestigte Allodium anschloss. Das deutet darauf hin, dass das Allodium dasjenige Gebäude war das um 1140 mit königlicher Genehmigung errichtet wurde. So liegen zwischen Erst- und Zweitnennung etwa 200 Jahre. Dabei wurden mit grosser Wahrscheinlichkeit Aussbesserungsarbeiten am Allodium vorgenommen und es wieder "fit" für die nächsten 200 Jahre gemacht. Das deckt sich mit der nächsten Erwähnung Mitte 16. Jahrhunderts. Dabei beschwert sich Pfarrerr Haß über den jämmerlichen Bauzustand was nach 200 Jahren seit der letzten grundlegenden Renovierung nicht verwundert. Doch die Renovierung im zweihundertjahre Zyklus blieb aus bis nun rund 100 Jahre später Pfarrerr Wagner sich in dramatischer

Weise darüber äussert das er lediglich "unter Lebensgefahr" im Pfarrhof hausen kann. Nun kann man sich bildlich vorstellen dass das Allodium zu dieser Zeit einer Ruine gleichsah. Ried beschreibt sehr schön, dass als das Haus 1632 im Dreissigjährigen Krieg schliesslich ausbrannte niemand traurig darüber war. Und auch in den nächsten 100 Jahren geschah nichts bis dann schlussendlich 1749 der Wiederaufbau erfolgte. Und nun haben wir den 200 Jahres- Renovierungszyklus wieder überschritten und das Pfarrhaus muss nun wieder für die nächsten 200 Jahre fit gemacht werden.